

A b s c h r i f t -

entwurf eines Katalogs der Erbschneiderwerkstatt des Jahres 1920

Reich

Catalogus personarum: K.L. Schmidt: wie gesagt ein Boxer-
typ. Die Tür zusehends platzte er in den Hörsaal. Viereckiges Ge-
sicht mit einer viel zu kleinen Himmelfahrtsnase (die sich dann bei
seinen Kindern sehr komisch ausnimmt), bartlos, fahrig schlenkernde
Bewegungen, wie man sie oft an professionierten Fussballspielern
sieht. Kalt und sachlich spricht er. Er liest Neutestamentliche
Theologie und Korintherbriefe. Ganz blendend! Die Ntl.Theologie
scheint die beste Vorlesung zu werden, die ich bis jetzt über-
haupt gehört habe. Wenn er allerdings manchmal zu dialektisch tönt,
dann wirds einigen Jenensern bedenklich und sie lassen ein schüch-
ternes Scharren hören; macht ers sehr schliem, dann scharren sie
(d.h. ein paar ganz Renitente) auch am Schluss, wie z.B. kürzlich,
als er lange den Satz ausführte: "Gott fährt immer senkrecht auf
die Geschichte nieder." - Heussi: ein ältlicher, langer, lagerer
Mann, beständig lächelnd; Kirchengeschichte IV gut und sild dozie-
rend mit dem typischen Darüberstehen des Historikers, wie es auch
klert hat. Hans Michael Müller: ein komischer Mann; sehr hohe Stirn,
blondgelockt, elegant, sehr begabt und eingebildet. Ich hab ihr
recht gern, aber es ist schlimm, dass er (vielleicht infolge der
Johs. Müllerschen Erziehungsmethode) furchtbar disziplinlos ist, was
sich in der aphoristischen Art seiner Vorlesungen äussert, bei denen
er alles raussprudelt, was ihm gerade einfällt; zum Mitschreiben ist
das scheusslich. - Bei Grisebach war ich erst einmal und kann noch
wenig über ihn sagen. Aeusserlich: "ein schöner Mann" ("Blut und
Liebe"). - Gogarten: Er überragt natürlich auch K.L. Schmidt. Aeusser-
lich ist er nicht so frisch und elegant wie auf dem Diederichspro-
spekt; schon viele graue Haare und ein verbiessenes Gesicht; jedes

Wort, daß er Spricht, er ist ein Mensch und eine unheimliche

Natur wie Schmidt er ist gerade nicht. Er liest "die Lehre vom
Gott, wie gesagt: wie gesagt: wie gesagt: wie gesagt: wie gesagt: wie
Worte Gottes und durch ihn und "Gott ist der Herr. Die Tür zu
typ. Die Tür zu der Tür zu der Tür zu der Tür zu der Tür zu der Tür zu
nicht mit einer viel zu kleinen Hinführung (die sich dann bei
seiner Kinder sehr komisch annehmen), fortlos, fähige schenken
Bewegungen, wie man sie oft an professionierten Fußballspielern
sieht. Kalt und sachlich spricht er. Er liest Neutestamentliche
Theologie und Korintherbriefe. Ganz blödsinnig! Die Wf. Theologie
scheint die beste Vorlesung zu werden, die ich bis jetzt über-
haupt gehört habe. Wenn er allerdings manchmal zu dialektisch tendiert,
dann wird seinen Jüngern beinahe und als Lehrer ein noch-
ferner Scherzen hören; macht er auch Scherzen, dann scherzt er
(d.h. ein paar Reimereien) auch am Schluss, wie z.B. Kränze,
als er lange den Satz auswirft: "Gott fährt immer schneller auf
die Geschichte nieder." - Heiss: ein Ästhetiker, langer, ragerer
Mann, beständig lächelnd; Kirchenmusik IV Gut und edel, beste-
hend mit dem typischen Darberstehen des Historikers, wie es auch
hier hat. Hans Michael Müller: ein komischer Mann; sehr hohe, tief-
blondgelockt, elegant, sehr besetzt und eingekleidet. Ich hab ihn
recht gern, aber es ist schlimm, dass er (vielleicht infolge der
Joh. Möllerschen Erzählungsmethode) furchtbar disziplinlos ist, was
sich in der spirituellen Art seiner Vorlesungen äußert, bei denen
er alles rausprudelt, was ihm gerade einfällt; zum Mitschreiben ist
das schmerzhaft. - Bei Grischach war ich erst einmal und kann noch
wenig über ihn sagen. Anlässlich: "ein schöner Mann" ("Eist und
Liebe"). - Gehten: Er übertrug natürlich auch M. Schmidt. Anlässlich
lich ist er nicht so frisch und elegant wie sein Niederdeutsch-
sprache; schon viele graue Haare und ein vergrühtes Gesicht; jedes